

# Laibacher Zeitung

N<sup>r</sup> 102.

Donnerstag

den 23. December

1830.

## Schweiz.

Im St. Galler Erzähler liest man: „Die Nachricht von einer dem veröföltlichen geheimen Rath eingereichten Note des k. russischen Geschäftsträgers, Staatsrats von Severin, ist ganz zuverlässig. Er erklärt das Bedauern des Kaisers über die in einem großen Theile von Europa eingetretenen revolutionären Bewegungen, und seinen festen Entschluß dieselben mit aller seiner Macht und in Verbindung mit seinen Alliierten zu unterdrücken, und die Beschlüsse des Wiener Congresses und des Pariser Friedens aufrecht zu erhalten.“

Dasselbe Blatt meldet: „Die noch verworrenen, neuesten, für die Ruhe der Schweiz und die Ehre des Kantons Aargau trüben Berichte melden, daß am 6. December unter Anführung des Wirths Fischber von Merishwand, 4 bis 5000 Freiämmler, theils mit Waffen, theils mit Prügeln ausgerüstet, gegen Aarau gezogen sind. 500 Mann, die ihnen die Regierung mit Kanonen entgegenschickte, haben sich bis auf 150 zerstreut; die Kanonen seien in die Hände der Insurgenten gefallen, die dann friedlich in Aarau eingerückt und dort wie in Lenzburg einquartiert worden. Ein in der Gegend von Lenzburg vergefallenes Handgemenge scheint sich auf zerstreute Schüsse zu reduciren; ein Verwundeter und Obrist Schwarz wurden in Lenzburg eingebrocht. Alles Gesetzliche scheint nun in Aargau aufgelöst.“ (Ullz. 3.)

## Päpstliche Staaten.

Rom, den 9. December. In den am 4., 5. und 6. d. abgehaltenen Congregationen der Herren Cardinale wurde der Fischerring zerbrochen und das bleierne Siegel der apostolischen Kanzlei ausgetilgt,

der Eid des Gouverneurs von Rom, Mensignor Apelletti, aufgenommen, Mensignor Camillo Pietri mit Haltung der Leichenrede auf den verewigten Pabst und Mensignor Angelo Mai mit jener wegen Wahl eines neuen Pabstes beauftragt, die Deputirten zum Bau des Conclave ernannt, alle Behörden und Beamten des päpstlichen Staates bestätigt, und der Beichtvater des Conclave erwählt. Am 5. d. wurde der Leichnam Pius VIII. in die Kapelle del SS. Sag amento überbracht und beim Gitter niedergestellt, wo ihm von dem zuströmenden Volke die Füße geküßt wurden. An diesem nämlichen Tage begannen für ihn die neuntägigen Esequien im Chore der Peterskirche, und am 6. wurde der Leichnam Pius VIII. in die Nische, aus welcher man die Gebeine Leo X. weggenommen hatte, mit den üblichen Ceremonien beigesetzt. — Die Herren Cardinale werden am 14. d. Nachmittags ins Conclave im Quirinalpalast eintreten. — Der berühmte Bildhauer Mitter Giuseppe Fabris hat noch bei Lebzeiten Pius VIII. dessen Bildniss trefflich in Marmor fertiggestellt, wofür ihn dieser kurz vor seiner Erkrankung mit einer goldenen, mit Brillanten besetzten Dose beschenkte. (B. v. T.)

## Polen.

Nachrichten aus Warschau vom 7. December melden: Der Dictator (General Chlewicki) hat bei Todesstrafe verboten, die Gränzen der benachbarten Staaten mit gewaffneter Hand zu überschreiten. Seine Strenge erhält die Ordnung und Disciplin. Gestern ist ein Soldat wegen Insubordination erschossen worden.

Die nach St. Petersburg bestimmte Deputation ist noch nicht abgegangen.

Der General Woyezynski ist zum Befehlshaber der Sicherheitswache im ganzen Umfange des Landes ernannt worden. Zur Organisation des allgemeinen Aufgebots soll sich der Oberst Miechlowski in die Regierungsbezirke von Przasanic, Ostruzlaka und Pultusk begeben. Die Formation des Aufgebots in der Wojewodschaft Poolachien ist dem Oberst Strzimowski übertragen worden.

Durch einen Tagsbefehl vom 5. December hat der Dictator den bisherigen Protocollsführer der Executio-Behörde und provisorischen Regierung, Alexander Kryszinski, zu seinem General-Secretär ernannt. Außerdem hat derselbe durch Tagesbefehle vom 6. noch folgende Ernennungen vorgenommen: Den Staats-Reservar Andreas Grafen Zamostki zum interimistischen Minister des Innern und der Polizei, den Landsbeien J. Lelewel zum interimistischen Minister des öffentlichen Unterrichts, den außerordentlichen Staatsrath J. Lymowski zum interimistischen Staats-Secretär, den bisher im Finanz-Ministerium angestellten Hrn. R. Wołcki zum General-Intendanten des Kriegswesens.

(Wien. 3.)

Berlin, 9. December. Heute angelommene Briefe aus Warschau sagen: Modlin ist in den Händen der Polen, und die russische Garnison auf eine vorgezeigte Ordre des Großfürsten Constantin abgezogen. Der General Chlopicki ward zum Dictator ernannt, bis zum 18. dieses, für welchen Tag der Reichstag zusammenberufen ist. Der 18. ist zugleich der Geburtstag des Kaisers Nicolaus. Die polnische Armee hat die weiße Kokarde aufgesteckt. Der preußische Consul hatte in der Stunde der Gefahr den Großfürsten begleitet, ist erst am dritten wieder zur Stadt gekommen, und wird als diplomatische Person mit Achtung behandelt. Der französische Consul hat die dreifarbig Fahne aufgesteckt.

Der preußische Staat wird in Betreff der polnischen Angelegenheiten mit den kräftigsten Sicherheitsmaßregeln einschreiten. Vorläufig sind drei preußische Truppencorps beordert, sich bei Posen, Lissa und Thorn aufzustellen. General Gneisenau ist zum Obercommando bestimmt. Alles wird mobilisiert, indem auch die Recrutensendungen an den Rhein nicht unterbrochen werden. Im Kriegsministerium, wo General Wigleben die größte Thätigkeit entwickelt, ist alles in Bewegung. Nicht nur die erste Landwehrreserve ist requirirt, sondern auch die zweite, welche die Waffenfähigen bis zum 45sten

Jahre umfasst, wird aufgeboten. An der Befestigung von Posen, die bereits seit länger als einem Jahre thätig betrieben wurde, soll die Arbeit vervielfacht werden.

(Ullg. 3.)

### Niederlande.

Die Haager Staats-Courant vom 5. December meldet: „Die zweite Kammer der Generalstaaten hat die Gesetze wegen Vermehrung des dem Kriegs-Departement für das Jahr 1830 bewilligten Credits, so wie wegen einiger Abänderungen im Zoll-Tariffe, einstimmig angenommen, und sie der ersten Kammer übersandt, die ihnen auch sogleich ihre Zustimmung ertheilt hat. — Dem Vernehmen nach wird den belgischen Insurgenten in einem am 30. v. M. in London unterzeichneten Conferenz-Protocolle der Gesandten der fünf hohen Mächte angedeutet, daß, wenn die Belgier nicht streng die Bedingungen der früheren Protocolle erfüllten, jeder daraus entstehende Nachtheil den Insurgenten, die dafür die Verantwortlichkeit übernahmen, zur Last fallen würde. — Das mobile Heer in und um Breda erhält täglich Verstärkungen und hat jetzt eine Stellung angenommen, in der es dem Feinde überall, wo er einen Angriff wagen möchte, würde Trost bieten können. Die jungen Freiwilligen, die man bisher beim Festungsdienst beschäftigte, hat man auf ihr inständiges Gesuchen, sich da befinden zu dürfen, wo die Gefahr am größten sei, nach den Vorposten abgesandt. — Auf Anordnung der Marine-Verwaltung befindet sich in der Bucht von Dordrecht eine sehr ansehnliche Seemacht; diese war bereits im Stande, sieben Abtheilungen von Kanonier-Booten nach den Stationen vor Brielle, Hevoetsluis, Philippsthal, dem Slaak, Rijnwegen, Grave und dem Fort St. Andreas abzusenden, und hat noch hinreichende Mittel, um sogleich nach allen schiffbaren Puncten von Nord-Brabant eine bewaffnete Macht, wo selbige gebraucht werden sollte, abzusenden.“ (Öst. 3.)

Am 5. December fand zu Antwerpen eine Revue über ungefähr 2000 Mann regulaire Truppen vor dem General Vandermassen statt. Die dortige Besatzung hat einen Effectivbestand von ungefähr 5000 Mann. Bei der Citadelle lag fortwährend eine große Zahl Schiffe in Ladung. Es sollen in derselben Krankheiten herrschen.

Im Courrier des Pays-bas liest man: „Der König von Holland suchte die Schweizer Truppen, die er in seinen Sold nahm, durch das preußische Gebiet gehen zu lassen. Dies wurde ihm ver-

weigert da aber die Rheinschiffahrt frei ist, kennt er sich dieses Weges bedienen. Indessen wurde es diesen Truppen nicht einen Augenblick erlaubt, von den Dampfsbooten ans Land zu steigen. Die Zahl der Schweizer beläuft sich auf höchstens 2000 Mann, die größtentheils den in Frankreich entlassenen Schweizer-Regimentern angehören sollen.

(Allg. 3.)

### Frankreich.

Nach einem Schreiben aus Toulon (in der Gazette de France) hat der Marineminister durch eine telegraphische Depesche vom 18. November befohlen, 2 Linienschiffe und 6 Fregatten, worunter 5 von 60 Kanonen, auf den Kriegsfuß zu setzen. Durch eine zweite Depesche befahl der Minister, zwei andere Linienschiffe und 4 Fregatten zu einer Sendung auszurüsten. (B. v. L.)

Der Patriote äußert unterm 6. December: „Diesen Abend hat sich das Gerücht verbreitet, daß sich in diesem Augenblick eine neue ministerielle Modification vorbereite. Hr. Dupont (de l'Eure) mit dem Gang der öffentlichen Angelegenheiten und vorzüglich mit der Art, der Unterhandlungen für den Frieden mißvergnügt, sollte sich von dem Justizministerium zurückziehen, und von Hrn. Dupin d. ä., Andere sagen von Hrn. Barthe, der die öffentliche Meinung weni: er verlezen würde, ersezt werden. Hr. v. Montalivet, der seine Untauglichkeit zu den Berrichtungen des Ministeriums des Innern eingesehen, sollte zu der Civiliste zurücktreten und würde den Grafen d' Argout zum Nachfolger haben. Das Portefeuille des Seewesens würde dem Hrn. v. Rigny anvertraut werden.“

Die Temps sagt: „Wie man hört, wird das Hauptquartier der Nationalgarde während des Prozesses in den Palast Luxemburg verlegt werden. General Lafayette wird sich daselbst in Permanenz aufhalten. Diese Maßregel dürfte den Beifall aller guten Bürger haben, welche Gerechtigkeit, und somit Unabhängigkeit für die Richter, und Kraft für die Verurtheilung verlangen.“

Der Sémaphore von Marseille schreibt: „Man hat erfahren, daß die französische Armee in Afrika am 22. November Mittags zu Mediah eingezogen ist. Am 21. fand ein Gefecht statt, wobei die Truppen des Bey von Tittery, unter dem Befehle ihres Aga, völlig geworfen wurden. Der Bey selbst rettete sich zu einem Marabou in der Nachbarschaft. Man erhielt die Nachricht, daß er sich am 23. November in das französische Lager be-

geben wollte, um sich dem Obergeneral Clauzel zu unterwerfen.“

Das Journal du Commerce sagt unterm 3. December: „Man glaubt, Hr. v. Flahault sei bestimmt, Hrn. von Talleyrand in London zu ersetzen. Frankreich soll sich in einem mit England abgeschloßnen Vertrage verpflichtet haben, keine Gebietsvergrößerung in Belgien anzunehmen, ohne deswegen auf das bewaffnete Interventionsrecht zu verzichten, wenn dasselbe durch andere Mächte gegen die Unabhängigkeit der belgischen Nation ausgeübt werden sollte. Die Frage über Luxemburg würde einem Congresse vorbehalten werden, und nach der Entscheidung sollte, falls eine militärische Intervention zur Vollziehung derselben für nötig erachtet werden würde, Frankreich diese nicht für einen Kriegsfall erachten.“ (Allg. 3.)

General Berthozene ist von Algier zurück zu Paris angekommen, und Generallieutenant Lallemand, seit 1815 aus Frankreich verbannt, landete am 1. December zu Calais; er kam von Philadelphia.

Nach dem Constitutionnel ist der wegen Anwerbung von Freiwilligen zur Unterstützung der spanischen Constitutionellen verhaftete General Lacroix wieder in Freiheit gesetzt.

Dasselbe Journal meldet nach Briefen aus Lissabon vom 20. November, daß in Folge einer entdeckten großen Verschwörung gegen Don Miguel zahlreiche Verhaftungen zu Lissabon vorgenommen worden seien.

### Grossbritannien.

Am 30. November Nachmittags wurde im Hotel der auswärtigen Angelegenheiten eine Conferenz über die belgische Frage gehalten, die gegen drei Stunden dauerte, und der die Fürsten Esterhazy, Lieven (am nämlichen Tage erst zu London angekommen), Talleyrand, Hr. v. Falk, Baron Bulwer und Viscount Palmerston bewohnten. Der Courrier versichert, die vom Fürsten Lieven mitgebrachten Instructionen wären ganz im Sinne des bisher von den Mitgliedern der Londoner Conferenz eingeschlagenen Ganges; auch habe er hinsichtlich der russischen Truppenversammlungen sehr beruhigende Erläuterungen gegeben.

### Afrika.

Algier am 18. November. Der Obergeneral Clauzel, den Uebermuth des Bey von Tittery, der sich zu Mediah befindet, zu Boden zu drücken, jog gestern um 6 Uhr Morgens an der

Spize von 12 Bataillons Infanterie, der ganzen Ulgier rücklehren zu können, und den Bes von Titteri nebst seinen Janitscharen gefangen mitzubringen.

(Fol. di Ver.)

**M a r o c c o.**

Zum Bericht aus Tanger vom 9. Nov. war die k. k. Gesandtschaft glücklich von Mequinez dahin zurückgekommen.

Die verheißene Abschieds-Audienz bei dem Sultan hatte am 30. Oct. statt gefunden. Muley-Ubder-Rahman empfing dießmal die Abgeordneten Sr. Majestät auf einer Art Thronbett sitzend. Um dessen Wünsche zu entsprechen, führte die k. k. Marine-Infanterie einige militärische Übungen aus, worüber er seine volle Zufriedenheit zu erkennen gab. Am Schlusse wiederholten Se. Hoheit die Betteuerungen Ihrer Hochachtung und Freundschaft gegen Se. k. k. Majestät. Die Abgeordneten erwiederten selbe auf ähnliche Weise und erstatteten überdies ihren Dank für die ungewöhnlich ausgezeichnete Behandlung, welche ihnen während der ganzen Dauer ihrer Sendung auf Befehl des Sultans zu Theil geworden war. Abends überstieckte dieser noch mehrere Geschenke für Se. Majestät sowohl, als für die beiden Abgeordneten. Zuletzt kam noch der Minister Bendris, ihnen das Manifest zu übergeben, wodurch dem Königlich-dänischen General-Consul zu Tanger, Hrn. Schuboe, ausnahmsweise die Billigung zur gleichzeitigen Besorgung der österreichischen Consular-Angelegenheiten, in den ehrenvollsten Ausdrücken für den k. k. Hof, i. h. heilt wird.

Den folgenden Tag stieß die Armee zwei Meilen vor Blida auf den in großer Anzahl vereinigten Feind, der ein enges Thal und die Höhen herum besetzt hielt. Er bat anfänglich um einen Waffenstillstand, den er aber nicht beobachtete, weshalb der General zweien Schwadronen den Befehl gab, ihn anzugreifen. Vergebens kamen der Mufti und die Ushurer sich dem General zu Füßen zu werfen, daß er das Gemetzel einstellen sollte. Alle wurden mit Bojonetten zusammengestochen. Die dreifarbi ge Fahne flattert am Atlas.

Vom Bivouac am Atlas, 23. November. Seit gestern Abends sind wir in Mediah, wo wir sehr gut aufgenommen worden sind. Die Einwohner haben sich gänzlich unterworfen. Der General-en-Chef hat beschlossen, daselbst eine Garnison zu lassen. Auch Blida wird man mit Militär bese en, was zur Beruhigung des Landes, und zur ungescörten Urbarmachung der schönen Ebene von Medidia viel beitragen wird. Es geht das Gerücht, der ehemalige Bey dieser Stadt werde kommen, sich vor des Generals Füße zu werfen. Die tiefste Ruhe herrscht hier. Die Administration bemühtigt sich der Magazine; man sucht auffindig zu machen, was zum Schaze gehört; die Genie-Officiere beschäftigen sich mit der Unterbringung der Truppen, und mit der Zustandekommung der wenigen Befestigungen deren die Stadt bedürftig ist.

Zu Ende des Monats hoffen wir wieder nach

Laut Berichten aus Tanger vom 9. Nov. war die k. k. Gesandtschaft glücklich von Mequinez dahin zurückgekommen.

Am 1. November Nachmittags verließ die Gesandtschaft Mequinez. Muley Ubder-Rahman hatte neuerdings die Aufmerksamkeit, selbe gegen die bisherige Uebung mit den nöthigen, Saumthieren zur Rücksicht, so wie auch mit allen Lebensbedürfnissen urtermeges versehen zu lassen.

Am 8. h. elt die Gesandtschaft wieder ihren feierlichen Einzug in Tanger, bei welcher Gelegenheit die auswärtigen Herren Consuln selber die Ehre erwiesen, ihr in Uniform entgegen zu kommen. Der Gouverneur hatte bereits Tages vorher seinen Sohn zu ihrer Bewillkommung abgeschickt. Er selbst erwartete sie in einiger Entfernung außer der Stadt, begleitet von seiner berittenen Garde sowohl als von den Truppen der Besatzung und deren militärischen Musik. Die Festung begrüßte sie mit 21 Kanonenschüssen. Auf sämmtlichen Consular-Gebäuden wehten die respectiven Flaggen.

Die zur Gesandtschaft gehörigen Individuen standen im Begriff, unverzüglich am Bord der zu diesem Ende auf der Rhede von Tanger vor Anker liegenden k. k. Kriegsfahrzeuge ihre Rückkehr in einen österreichischen Hafen anzutreten. (Dest. B.)